



Zusammenfassender Bericht der Internationalen Arche

- 22. Februar 2020 -

Zusammenfassender Bericht der Internationalen Arche

22. Februar 2020

VORWORT

Die Internationale Arche möchte die Ergebnisse der aktuellen Untersuchung veröffentlichen und dabei gleichzeitig die Privatsphäre der Frauen schützen, die eine Aussage gemacht haben. Deshalb haben wir die folgende Zusammenfassung aus dem vollständigen Bericht von GCPS und der historischen Arbeit von Antoine Mourgues erstellt. Dieser zusammenfassende Bericht wurde den Verfassern der Originalberichte (GCPS und Antoine Mourgues) sowie den beiden Mitgliedern des Aufsichtskomitees der Untersuchung vorgelegt und von ihnen für richtig befunden.

HINTERGRUND

Im Jahr 2014 wurden die ersten Anschuldigungen wegen sexuellen Missbrauchs durch Pater Thomas Philippe, die sich von der Gründung der Arche bis zum Ende seines Lebens erstreckten, an die Leiter der Internationalen Arche geschickt (Thomas Philippe starb 1993). Auf Wunsch der damaligen Leitung der Internationalen Arche beantragte Monsignore d'Ornellas Ende 2014 eine kirchenrechtliche Untersuchung dieser Vorwürfe. Im Rahmen der Untersuchung wurden einige Opfer von Pater Philippe angehört und die Beschuldigungen schlussfolgernd als begründet empfunden. 2015 kam die kirchenrechtliche Untersuchung zu folgendem Schluss:

Diese übereinstimmenden und aufrichtigen Aussagen zeigen, dass Pater Thomas Philippe sexuelle Beziehungen zu volljährigen Frauen hatte, durch welche er, eine mystische Erfahrung suchte und vermittelte; jedoch widersprechen diese erheblich seinen abgelegten religiösen Gelübden und der gelehrten Disziplin und Moral der Kirche; sie zeigen den psychologischen und spirituellen Einfluss auf diese Frauen, die er aufforderte zu schweigen, weil diese [Beziehungen] laut ihm „besonderen Gnaden“ entsprechen, die niemand verstehen könne.¹

Da Pater Thomas Philippe bereits 1956 von den kirchlichen Behörden sanktioniert worden war, wurde die Frage aufgeworfen, was Jean Vanier und andere Mitglieder der Arche über diese Missbrauchsfälle gewusst haben könnten. Die Leiter der Internationalen Arche wandten sich mit dieser Frage direkt an Jean Vanier, was zu öffentlichen Stellungnahmen von Jean Vanier im Mai 2015 und Oktober 2016 führte. In diesen erklärte er sinngemäß, dass er sich des Verhaltens von Pater Thomas Philippe nicht bewusst gewesen sei.

2016 erhielten die Leiter der Arche eine Anschuldigung von einer Frau, die das Verhalten Jean Vaniers ihr gegenüber in den 1970er Jahren in Frage stellte. Diese Behauptung wurde gründlich untersucht. Auch wenn Jean Vanier die Beziehung bestätigte, sagte er, er glaubte die Beziehung hätte „auf Gegenseitigkeit“ beruht.

Dann, im März 2019, gegen Ende von Jean Vaniers Leben, erhielt die Internationale Arche eine weitere ähnliche Anschuldigung und beschloss eine unabhängige Untersuchung einzuleiten.

¹ Brief der Leiter der Internationalen Arche - 24. März 2015

UNTERSUCHUNG UND HISTORISCHE FORSCHUNG

Für diese Arbeit wurde die britische Firma GCPS Consulting ausgewählt, die über Fachkenntnisse in der Prävention von sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch (PSEA) verfügt und Erfahrung in solchen Untersuchungen und der Entwicklung von Richtlinien mit großen Nicht-Regierungs-Organisationen hat. GCPS wurde im April 2019 engagiert. Der Direktor Paul Nolan und die leitende Mitarbeiterin Ester Dross leiteten diese Arbeit.

Darüber hinaus richtete die Internationale Arche ein unabhängiges Aufsichtskomitee ein und bat zwei Personen, die zuvor leitende Positionen in der öffentlichen Verwaltung in Frankreich innehatten, die Seriosität und Zuverlässigkeit des Untersuchungsprozesses und dessen Ergebnisse zu überprüfen.

Sie bestätigten am 11. Februar 2020 die Richtigkeit der Ergebnisse und halten die Schlussfolgerungen der Untersuchung für fundiert.

Im Juni 2019 erhielt die Internationale Arche Zugang zu den Archiven der Dominikaner in Paris und nach Jean Vaniers Tod zu einigen von ihm unveröffentlichten persönlichen Archiven.

Im Juni 2019 beauftragte der Leiter der Internationalen Arche Stephan Posner, den Historiker Antoine Mourges eine Arbeit über die Vorgeschichte der Arche von 1950 (als Jean Vanier Thomas Philippe traf) bis 1964 (Gründung der Arche) und über die Verbindungen zwischen Vanier und Philippe zu verfassen. Dieses Werk wurde von mehreren Experten überprüft, darunter Michel Fourcade, Dozent (HDR) für Zeitgeschichte an der Universität Paul-Valéry Montpellier III und Spezialist für Religionsgeschichte des 20. Jahrhunderts.

Im Laufe der Untersuchung erhielt GCPS weitere Vorwürfe, die Jean Vanier betreffen.

Die Internationale Arche legte den Bericht der GCPS und die historische Arbeit von Antoine Mourges der Unabhängigen Kommission für sexuellen Missbrauch in der Kirche (CIASE) vor. Diese Kommission hat den Auftrag, Missbrauchsfälle in der Kirche innerhalb Frankreichs zu untersuchen.

Die Entscheidung, diese Arbeit in Angriff zu nehmen und ihre Ergebnisse mitzuteilen, wurde vom Internationalen Leitungsteam und dem Aufsichtsrat der Internationalen Arche gebilligt.

ALLGEMEINER UMFANG UND ZIEL DER UNTERSUCHUNG

Diese Untersuchung wurde von der Internationalen Arche eingeleitet, um die Behauptungen bezüglich vergangener Vorfälle zu untersuchen, um die gegenwärtigen Herausforderungen bezüglich Missbrauchsprävention besser zu verstehen und um bestehende Maßnahmen zu überdenken.

Die Untersuchung konzentrierte sich auf:

1. Die angeblichen Beziehungen zwischen Jean Vanier und einigen Frauen
2. Die Beziehung von Jean Vanier mit Pater Thomas Philippe
3. Jean Vaniers Reaktion auf Situationen des Missbrauchs, die ihm zur Kenntnis gebracht wurden.

Ziel war es, die Fakten zu klären, den Kontext zu verstehen und über die Ergebnisse zu berichten.

Das Untersuchungsteam räumt ein, dass der Tod Jean Vaniers jegliche Untersuchung erschwert, jedoch in keiner Weise die Grundprinzipien herabsetzt, die diese Arbeit begleiten. Dazu gehören ihre Unparteilichkeit und Objektivität und das Recht der Person, die Gegenstand einer Beschwerde ist, eine Rückmeldung zu geben.

Im Anschluss an die kirchenrechtliche Untersuchung von Pater Thomas Philippe im Jahr 2014 wurde Jean Vanier Gelegenheit zur Stellungnahme geboten. Die Leiter der Internationalen Arche fragten ihn bezüglich seiner Kenntnisse über die Theorien und sexuellen Praktiken von Pater Thomas Philippe. Außerdem befragten sie ihn zu der 2016 erhobenen Behauptung über sein eigenes Verhalten und über ähnliche Beziehungen, die er möglicherweise mit anderen Frauen hatte.

Eingegangene Anschuldigungen beim Untersuchungsteam

Das Untersuchungsteam erhielt sechs Anschuldigungen von angeblichen Opfern und befragte fünf der Frauen direkt.

Neben den Aussagen der mutmaßlichen Opfer überprüfte das Team auch Aussagen und Interviews von mehr als 30 weiteren Personen. Darunter befanden sich ehemalige Führungskräfte und Mitarbeiter/-innen sowohl aus der Arche als auch von außerhalb und Experten, die in der Vergangenheit beteiligt waren.

QUELLENMATERIAL FÜR DIE HISTORISCHE FORSCHUNG

Ein umfangreiches und bis dahin weitgehend nicht verfügbares Quellenmaterial wurde im Laufe der Arbeit von Antoine Mourgès gesammelt. Darunter auch aus Akten zu L'Eau Vive² und den beiden Brüdern Marie Dominique und Thomas Philippe aus dem dominikanischen Archiv der Ordensprovinz Frankreichs. Dieses dokumentarische Beweismaterial ermöglichte es ihm, eine genaue Chronologie der Ereignisse im Zeitraum 1952-1956 zu erstellen und sich ein klares Bild von den Fakten zu machen, insbesondere was die Aussagen der früheren Opfer betrifft.

Für den Zeitraum 1956-1970 sind die Dokumente weniger umfangreich. Diese Lücke wird durch das persönliche Archiv Jean Vaniers geschlossen. Dieses enthält 277 Dokumente, die meisten davon Briefe, (184 davon sind von Pater Thomas Philippe), die eine vollständigere Geschichte entstehen lassen.

In den am 7. Dezember 2019 übermittelten Stellungnahmen hat die Kongregation für die Glaubenslehre im Vatikan (früher das Heilige Offizium, dessen Archive im Zusammenhang mit dem Prozess gegen Pater Thomas Philippe noch nicht für die Untersuchung zugänglich sind) bestimmte Elemente aus den untersuchten Archiven bestätigt oder vervollständigt.

² Keine Verbindung zu dem von Pater Monteynard gegründeten L'Eau Vive in Frankreich

ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

Beweisstandard

Alle Schlussfolgerungen einer solchen administrativen Überprüfung basieren auf einer „Ausgewogenheit von Wahrscheinlichkeiten“ und nicht auf einem „zweifelsfreien“ Beweisstandard. Unter Berücksichtigung der verfügbaren Beweise kam das Untersuchungsteam zu Feststellungen, die darauf beruhen, ob die ihm vorgelegten Ereignisse und Behauptungen „eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich“ sind. Die Untersuchung versuchte nicht festzustellen, ob einer der angeblichen Vorfälle oder Ereignisse mögliche kriminelle Verstöße darstellen könnte oder nicht, und nahm dazu keine Stellung.

Glaubwürdigkeit der Zeugen

Das Untersuchungsteam stellte fest, dass die mutmaßlichen Opfer, die nicht miteinander in Verbindung standen und keine Kenntnis über ihre jeweiligen Geschichten hatten, alle einen Prozess ernsthafter Selbstreflexion durchlaufen hatten. Obwohl sie von den Ereignissen der Vergangenheit zutiefst betroffen waren, waren sie bescheiden und ohne jeglichen Hass oder den Wunsch nach Vergeltung. Sie erklärten, dass sie sich gemeldet hatten, um ihre Geschichten zu erzählen und um sich der Vergangenheit zu stellen. Darüber hinaus möchten sie der Arche helfen über ihre Vergangenheit nachzudenken und ähnliche Ereignisse in der Zukunft zu verhindern.

1. Die angeblichen Beziehungen zwischen Jean Vanier und einer Reihe von Frauen

Im Rahmen der Untersuchung wurden neben denjenigen, die das Verhalten von Jean Vanier in Frage stellten, auch weitere Frauen befragt. Sie alle beschrieben ihre Beziehungen zu Jean Vanier. Während einige sich positiv äußerten, beschrieben andere ein missbräuchliches Verhalten. Sie hatten Jean Vanier vertraut, der seine Macht über sie genutzt habe, um sie für verschiedene Arten von sexuellen Praktiken auszunutzen.

Das Untersuchungsteam untersuchte eine Reihe von Vorwürfen sexueller Übergriffe, die alle von erwachsenen Frauen und von Menschen ohne Behinderungen stammten. Die Beziehungen beinhalteten verschiedene Arten von Sexualverhalten, die oft von so genannten „mystischen und spirituellen“ Rechtfertigungen für dieses Verhalten begleitet wurden. Die Beziehungen sollen unter Bedingungen stattgefunden haben, die das Untersuchungsteam als „psychische Einflussnahme“ bezeichnet hat. Sie werden als emotional missbräuchlich beschrieben und sollen durch erhebliche Machtungleichgewichte gekennzeichnet gewesen sein. Dabei fühlten sich die angeblichen Opfer ihres freien Willens beraubt und die Sexualpraktik war daher erzwungen oder fand unter zwanghaften Bedingungen statt. Dazu gehören auch Behauptungen, dass ein Teil der sexuellen Aktivität im Rahmen einer geistlichen Begleitung stattfand. Jean Vanier wählte dabei als Person mit erheblicher Macht und Autorität bestimmte Assistent/-innen für diese Begleitung aus. Mehrere Frauen gaben an, zu diesem Zeitpunkt verletztlich gewesen zu sein und Jean Vanier war sich dieser Verletzlichkeit bewusst.

Das Untersuchungsteam erhielt von verschiedenen mutmaßlichen Opfern glaubwürdige und bestätigende Berichte über einen Zeitraum von mehr als 30 Jahren (1970 bis 2005). Sie unterschieden sich in Bezug auf ihre geografische Herkunft, ihr Alter, ihren Status (ledig, verheiratet, Zölibats-Gelübde) und den von ihren Aussagen abgedeckten Zeitrahmen. Sie alle beschreiben jedoch

ähnliche Ereignisse und liefern genügend Beweise, um zu belegen, dass Jean Vanier manipulative sexuelle Beziehungen mit mindestens sechs erwachsenen (nicht behinderten) Frauen unterhielt. Diese Zahl setzt nicht voraus, dass es keine anderen Fälle gab, sondern berücksichtigt spontan erhaltene Zeugenaussagen.

Dieser Befund wird auch durch Dokumentationen und Zeugenaussagen gestützt, die belegen, dass Jean Vanier das sexuell unangemessene Verhalten Thomas Philippes kannte und gleiches Verhalten zeigte.

Beweise zeigen das:

- Jean Vanier hat, wie Pater Thomas Philippe, Grenzen überschritten, die erwartet werden und notwendig sind, wenn Menschen in einer Vertrauensbeziehung stehen, z.B. wenn sie geistlich von einem Priester oder einer Autoritätsperson begleitet werden.
- Jean Vanier hatte Beziehungen zu Frauen, von denen einige unangemessen waren und unter psychologischen Einflussbedingungen entstanden sind.
- Von einigen der Frauen wurden diese Beziehungen als zwanghaft und nicht einvernehmlich erlebt.
- Alle Frauen schilderten, wie das Verhalten anschließend lange negative Auswirkungen auf ihr persönliches Leben und ihre zwischenmenschlichen und/oder ehelichen Beziehungen hatte.
- Die meisten Frauen haben jahrelang psychosoziale Unterstützung erhalten, um die Folgen des von ihnen beschriebenen Missbrauchs zu überwinden.

Alle mutmaßlichen Opfer beschrieben ihre eigene Verwundbarkeit zum Zeitpunkt der Ereignisse. Einige von ihnen kommen aus schwierigen Familienverhältnissen oder sind auf der Suche nach einer Vaterfigur, nach Bewunderung und Anerkennung und/oder einer spirituellen Leitung. Sie beschreiben auch erhebliche Hindernisse, diese Themen anzusprechen, aufgrund Jean Vaniers charismatischer Persönlichkeit und seiner überlegenen und herausragenden Stellung innerhalb der Arche.

Die folgenden Zitate stammen aus der Untersuchung, die das Verhalten von Jean Vanier beschreibt (Namen und Daten wurden nicht angegeben, um eine mögliche Identifizierung zu verhindern):

- *Ich war in einer unangemessenen sexuellen Beziehung mit Jean Vanier. War ich damit einverstanden? Ich denke, am Anfang ja, aber je mehr Zeit verstrich, desto mehr glaube ich, dass ich nicht einverstanden war.*
- *19XX, als ich in Trosly war, war ich sehr aufgebracht (wegen einer persönlichen Angelegenheit). Ich war sehr verärgert und sehr verletztlich. (.....) Er sagte mir, ich solle spät (zur geistlichen Begleitung) kommen. Wir beteten, ich bekam eine Einladung, ihn in (xxxx) zu treffen. Es war sehr intim, er machte alles, außer Geschlechtsverkehr. (...)*
- *Ich war wie erstarrt. Mir wurde bewusst, dass Jean Vanier von Hunderten von Menschen wie ein lebender Heiliger verehrt wurde, dass er darüber sprach, wie er Opfern sexuellen Missbrauchs half; das erschien mir wie eine Täuschung und ich fand es schwierig, dieses Thema anzusprechen.*
- *Ich glaube, es war im Jahr 19XX, als die geistliche Begleitung in eine sexuelle Berührung überging. Ich erzählte ihm, dass ich in einer Liebesbeziehung sei, und er sagte, es sei wichtig zu unterscheiden (was zwischen uns geschah), indem er sich auf das Hohelied Salomos bezog. Es*

dauerte 3 oder 4 Jahre. Jedes Mal war ich wie versteinert und konnte nicht unterscheiden, was richtig und was falsch war. (.....) Er sagte mir, dass dies Teil der Begleitung sei.

- *Er sagte: „Das sind nicht wir, das sind Maria und Jesus. Du bist auserwählt, du bist etwas Besonderes, das ist geheim.“*
- *19XX, (...) beschloss ich, zu Pater Thomas zu gehen, um seinen Rat zu suchen. Ich wollte (...) von dem Geheimnis mit Jean Vanier sprechen (...) Er sagte mir, ich solle um 22.00 Uhr zu ihm kommen. Ich klopfte an die Tür. Es gab einen Vorhang, und er saß auf dem Bett. Bevor ich dazu kam über Jean Vanier zu sprechen, fing es bei ihm genauso an, wie bei Jean Vanier. Er war nicht zärtlich wie Jean Vanier. Brutaler, kein Geschlechtsverkehr, dieselben Worte, um zu sagen, dass ich etwas Besonderes bin und dass es hier um Jesus und Maria geht.*
- *Als ich mein Erstaunen ausdrückte und sagte (...) wie könnte ich Jesus und ihm meine Liebe offenbaren, antwortete er: „Aber Jesus und ich, das sind nicht zwei, sondern wir sind eins. (...) Es ist Jesus, der dich durch mich liebt.“*

Laut der Aussage von Zeuginnen hat Jean Vanier nicht gezeigt, dass er ihr Leiden verstanden oder anerkannt hat, obwohl sie ihr Leiden und die langfristigen Auswirkungen seines Verhaltens mit ihm teilten.

- *Deshalb schrieb ich 20XX an Jean Vanier und sagte, dass es unerträglich war, was er mir angetan hatte und auch heute noch ist. Ich wollte sichergehen, dass er diesen Brief liest, also gab ich ihn ihm persönlich. Er hat ihn gelesen und mir gesagt: „Ich dachte, es sei gut.“ Mehr hat er mir nicht gesagt.*
- *Ja, was ich Ihnen über die junge Frau und den Ehemann erzählt habe (sie wurde von Jean Vanier eingeladen, sich mit ihm auf das Bett zu legen, sie sagte dies ihrem Mann, der auf Jean Vanier wütend war), das hätte ihre Ehe fast zerstört, aber er verstand es nicht und alles, was er sagen konnte war, dass der Ehemann unangemessen zornig war.*

2. Jean Vaniers Beziehung zu Pater Thomas Philippe

Geburt einer Bindung

Pater Thomas Philippe gründete 1946 l'Eau Vive als „Schule der Weisheit“ und internationales Ausbildungszentrum. Dessen Hauptziel war es, sowohl Unterricht für die Theologie des Thomas von Aquin als auch eine Einführung in das kontemplative Leben anzubieten.

Jean Vanier kam im September 1950 nach l'Eau-Vive. Im Alter von 22 Jahren kam er nach mehreren Jahren in der Marine, nach einer Kindheit und Jugend, die von der Depression seiner Mutter, von Umzügen aufgrund des diplomatischen Lebens seines Vaters und vom Beginn des Zweiten Weltkriegs geprägt war. Er kam nach l'Eau-Vive, angeregt durch eine spirituelle Suche und Fragen zu seiner priesterlichen Berufung.

Zwischen Jean Vanier und Pater Thomas Philippe wurde schnell eine geistliche Vater-Sohn Bindung geknüpft. Auf eine Frage aus dem Jahr 2009 antwortete Jean Vanier:

Es war für ihn offensichtlich, dass ich sein geistlicher Sohn bin, der alles tun würde, um ihn in seinen Plänen zu unterstützen. Die anderen waren Menschen, die bereits an Dingen, Projekten beteiligt waren. Sie waren festgelegt, kamen für eine begrenzte Zeit, während ich auf der Suche war und für meine Zukunft war nichts festgelegt.³

Jean Vanier vertrat die Ansicht, dass er geistig und intellektuell mehr durch seine Beziehung zu Pater Thomas Philippe, als durch sein Studium (Theologie und Philosophie) geprägt wurde:

Die Theologie von Pater Thomas gab mir starke und solide Grundsätze. Ich habe nie wirklich woanders welche gesucht. Wenn die Menschen finden, dass ich in meinem intellektuellen Leben sehr frei bin, selbst in der Auslegung des Johannes-Evangeliums und in der Entwicklung einer Anthropologie, die der menschlichen und spirituellen Realität nahe ist, dann deshalb, weil ich vom Gedanken und der Methode von Pater Thomas durchdrungen bin.⁴

Die Untersuchung und Verurteilung von Pater Thomas Philippe

Ganz zu Beginn des Jahres 1952 schien Thomas Philippe noch mit Erfolg seine Karriere als Theologe und spiritueller Lehrer fortzusetzen. Doch zwei Frauen, die Opfer seines Missbrauchs wurden, alarmierten bereits im Mai 1951 einige dominikanischen Priester in der französischen Ordensprovinz. Nach einer raschen Einschätzung war klar, dass die Tatsachen ernst zu nehmen waren. Im April 1952 führte diese Entwicklung zunächst zum Rückzug von Pater Thomas Philippe aus l'Eau-Vive, das er dann endgültig verließ.

Trotz seines Alters und seiner Unerfahrenheit ernannte er Jean Vanier zu seinem Nachfolger als Direktor von L'Eau Vive.

In den folgenden Tagen wurde dem Generaloberen des Dominikanerordens das Ausmaß der Angelegenheit bewusst und er legte sie in die Hände des Heiligen Offiziums (heute die Kongregation für die Glaubenslehre). Während der Untersuchung war es Pater Thomas Philippe verboten, die Beichte abzunehmen und geistliche Anweisungen zu geben, und er war an verschiedenen mehr oder weniger geheimen Orten. Es war ihm verboten weiterhin Einfluss auf l'Eau Vive auszuüben und deshalb untersagt dessen Mitglieder ohne Einverständnis zu sehen. Zu diesem Zweck wurde seine Korrespondenz durch die Oberen der Ordenshäuser überwacht, in denen er sich befand.

Obwohl ihm dies kategorisch untersagt wurde, führte Thomas Philippe l'Eau Vive während des gesamten Untersuchungszeitraums heimlich weiter. In dieser Zeit schrieb er dutzende Briefe an Jean Vanier. Diese zeigen, dass er ihn bei allen zu unternehmenden Schritten beriet und leitete. Jean Vanier widersetzte sich diesem Verbot (was er später auch eingestand) und traf ihn in dieser Zeit viele Male.

Die dominikanischen Archive enthalten die alarmierenden Aussagen der beiden Opfer von Pater Thomas Philippe. Sie beschreiben das Verhalten von Pater Thomas Philippe, aber auch die Rechtfertigung für sein Verhalten:

³ Interview von J. Vanier mit A. Mourges, Januar 2009

⁴ K. Spink S. 53

Dann fing er mit Theorien an, um zu versuchen, mich [...] zu überzeugen: die verlorene Frau von Hosea, das Opfer Abrahams, die glorreichen Geheimnisse, die Transzendenz der prophetischen Sendung (seiner Sendung) in Bezug auf die Normen der Moral. Er bat mich mit größter Eindringlichkeit, mich durch einen Akt des absoluten Glaubens an diese Mission und an ihn zu binden. Ich antwortete, dass ich nur einen Akt des Glaubens an Gott allein und das Vertrauen in die Geschöpfe nur insoweit setzen könne, als sie für mich Gottes Werkzeug seien [...]. Er erklärte mir, dass es nicht an mir sei, diese Unterscheidung zu treffen, dass er ein Werkzeug Gottes sei und daher gegenwärtig und direkt von Gott geführt sei [...].

Er sagte, dass es mir an Kraft fehle, dass ich mich allmählich daran gewöhnen müsse, dass all dies eine große Ehre für unseren Herrn und die Heilige Jungfrau sei, denn die Geschlechtsorgane seien das Symbol der größten Liebe, viel mehr als das Heiligste Herz -. Und ich sagte: „Aber das ist Blasphemie!“ Daraufhin nahm er seine Theorien wieder auf und sagte, wenn man zur vollkommenen Liebe gelangt, ist alles rechtmäßig, denn es gibt keine Sünde mehr.⁵

Jean Vaniers Kenntnis der Gründe für den kirchenrechtlichen Prozess von 1956 und die Verurteilung von Pater Thomas Philippe

Der kirchenrechtliche Prozess endete 1956 und verurteilte Pater Thomas Philippe zur Amtsenthebung. Die Amtsenthebung ist eine der schwersten Strafen, die das Kirchenrecht von 1917 vorsieht. Sie nahm Pater Thomas Philippe die Möglichkeit irgendeinen kirchlichen Dienst in der Öffentlichkeit oder im privaten Bereich zu verrichten: die Feier der Sakramente, die geistliche Begleitung, die Predigt usw.

Der Sekretär der „Heiligen Kongregation des Heiligen Offiziums“ wies in einem Brief vom 28. Mai 1956, in dem die Schlussfolgerungen des Prozesses angekündigt wurden, darauf hin, dass alle Thomas Philippe nahe stehenden Personen, die ihn noch verteidigten, „von Ihnen über die Verurteilung des Verhaltens und der „mystischen Lehre“ von Pater Thomas Philippe durch die Kirche aufgeklärt werden sollten.“⁶

In seinem Brief erwähnt er ebenfalls zwei Maßnahmen, die das l'Eau Vive und die dortigen Laien betreffen. Die erste besteht in der Schließung der Gemeinschaft und der Auflösung der Gruppe, mit dem endgültigen Verbot ihrer Neugründung an einem anderen Ort.

Die zweite Maßnahme bedeutete:

Alle Laien, die Komplizen von Pater Thomas Philippe sind, insbesondere (...) sowie Herr Jean Vanier, sollten von Ihnen über die Verurteilung des Verhaltens und der „mystischen“ Lehre von Pater Thomas Philippe durch die Kirche aufgeklärt werden.⁷

⁵ 'Rapport de juin 1952' III O 59 Eau Vive 2 L'affaire (ADPF)

⁶ Offizieller Brief von Kardinal Pizzardo, Sekretär der Kongregation des Heiligen Offiziums, an Pater Ducattillon, 28. Mai 1956, III O

⁷ ebd.

Ein zweiter offizieller Brief wurde am nächsten Tag verschickt, um einige Präzisierungen zu Jean Vanier und die „letzten Widerständigen“ von l'Eau Vive zu nennen:

1° Es kann nicht die Rede davon sein, die Durchführung der Maßnahmen bezüglich des Ausscheidens von Jean Vanier und des weiblichen Personals von „l'Eau Vive“ zu verzögern. Es wäre zweifellos sogar ratsam, dass „L'Eau Vive“ recht bald erfährt, dass Pater Thomas Philippe vom Heiligen Offizium mit einer sehr schweren Verurteilung belegt worden ist und dass er sich zurückgezogen hat. So werden sie verstehen, dass die sie betreffenden Maßnahmen die einzige logische Konsequenz dieser Verurteilung sind. Es scheint mir, dass für diese armen verlorenen Seelen die Zeit gekommen ist, ihnen die Nächstenliebe des vollen Lichts zu schenken. [...]

4° In Bezug auf Jean Vanier wünscht er (der Sekretär des Heiligen Offiziums), dass Sie ihn (Jean Vanier), wenn Sie ihn (Jean Vanier) über Pater Thomas Philippe aufklären, im Namen des Heiligen Offiziums darüber informieren, dass er nicht zum Priester geweiht werden kann, bevor er nicht mehrere Jahre in einem Seminar verbracht hat, und dass es ihm verboten wird, sich dem „L'Eau Vive“ oder irgendeiner Neugründung dieses Zentrums zu widmen.⁸

Ungefähr zehn Tage später präzisiert ein Brief von Pater Ducatillon:

Gestern Morgen konnte ich mit Jean Vanier unter vier Augen sprechen. Ich teilte ihm die beiden anderen Verpflichtungen mit, die ihm auferlegt werden: an keiner einzigen Aktivität von „L'Eau Vive“ teilzunehmen und mehrere Jahre in einem Priesterseminar zu verbringen, bevor er zum Priester geweiht werden könne. Ich sagte ihm auch, was ich für notwendig hielt, um ihn aufzuklären. Er sei bereits informiert worden, sagte er mir, durch Sie und von Pater Garrigou.⁹

Und in einem anderen Brief, den Pater Paul Philippe am 20. Juni 1956 geschrieben hat:

Die Reaktion der Betroffenen, von Jean Vanier, den Leuten von l'Eau Vive und den Nonnen von Bouvines, hat mich sehr beeindruckt. Sollte Pater Thomas sie nicht alarmiert haben? Ich gestehe Ihnen, dass ich fast eher geneigt wäre, die Jünger strenger zu beurteilen als den Meister: Letzterer ist sicherlich zum Teil verantwortungslos. Aber ein Jean Vanier, eine Mutter Cecile? Ein Pater Marie-Dominique? Sie wussten Bescheid, und sie wollten alles vertuschen, „um nicht über ihn zu urteilen“¹⁰ ...

Während 1956 kein Zweifel mehr daran bestand, dass Jean Vanier über die Gründe der Verurteilung von Pater Thomas Philippe informiert war, verweist ein anderes Archivdokument ebenfalls auf eine frühere Unterredung im Mai 1952, in dem Pater Avril, der Provinzial der französischen Dominikaner, mit ihm über die Handlungen von Pater Thomas Philippe sprach:

Während dieser Unterredung sprach der Pater Provinzial mit ihm in unbeschreiblichen Worten über die moralische Gesinnung von Pater Philippe.¹¹

⁸ Brief von P. Paul Philippe an P. Ducatillon, 29. Mai 1956, III O 59 Eau Vive 2 L'affaire, ADPF.

⁹ Brief von P. Ducatillon an P. Paul Philippe, 10. Juni 1956, III O 59 Eau Vive 2 L'affaire, ADPF.

¹⁰ Brief von P. Paul Philippe an P. Ducatillon, 20. Juni 1956, III O 59 Eau Vive 2 L'affaire, ADPF.

¹¹ Rapport justificatif des dirigeants laïcs de l'Eau Vive, 1954, III O 59 Eau Vive 2 L'affaire, ADPF.

Die Rolle von Jean Vanier in der Gruppe der Anhänger von Pater Thomas Philippe

Entgegen dem Rat der Kirche hielten Pater Thomas Philippe und Jean Vanier zwischen 1952 und 1964 eine tiefe Verbindung aufrecht. Briefe aus dieser Zeit offenbaren das Ausmaß des Einflusses von Pater Thomas Philippe auf das Denken und Verhalten von Vanier. Sie berichten auch über die Besuche, die Jean Vanier ihm abstattete und wie er ihm half, sich heimlich mit den Frauen von l'Eau Vive zu treffen. Jean Vanier war ein wichtiges Mitglied der Gruppe.

Jean Vaniers Beziehung zu einigen der Frauen in dieser Gruppe

In allen Briefen, die Jean Vanier aufbewahrt hat, lassen eine Reihe von Indikatoren vermuten, dass er ähnliche sexuelle Praktiken wie Thomas Philippe mit mehreren Frauen pflegte, von denen sich anscheinend keine als Opfer empfand. Einige von ihnen traf er in l'Eau Vive, andere später.

Die von diesen Frauen an ihn gerichteten Briefe beschreiben das Zusammenspiel zwischen einer „Liebesdimension“, „mystischen“ Äußerungen und dem Heraufbeschwören von Körperkontakt. Dies stimmt mit den bekannten sexuellen Theorien und Praktiken von Pater Thomas Philippe und von Jean Vanier überein, die auch im Rahmen dieser Untersuchung aufgedeckt wurden.

Einige Briefe von Pater Thomas Philippe raten ihm zu Vorsichtsmaßnahmen und geben ihm Verhaltensregeln:

Sei bei XX sehr vorsichtig. Du kannst manchmal mit ihr beten, wenn es sehr zurückhaltend ist; aber äußerlich nur das Minimum, nicht mehr als Johannes beim letzten Abendmahl und auf eine ausreichend diskrete Art und Weise. Ich habe das Gefühl, dass die Heilige Jungfrau uns bittet, in diesem Punkt sehr vorsichtig zu sein. Verlasse Dich auf den Gehorsam. Auch wenn XX [...] und Du innerlich sehr in Eile sind, müsst ihr unter dieser Grenze bleiben, anstatt sie zu überschreiten... Maria möchte vielleicht Deinen Gehorsam auf die Probe stellen.¹²

Die Gruppe der Anhänger von Pater Thomas Philippe ging mit äußerster Vorsicht, gleichzeitig aber auch mit ständiger Aufmerksamkeit für die sich bietenden Möglichkeiten und die Entwicklung des Umfelds vor. Nach und nach zeigen die Briefe von Pater Thomas Philippe, dass er bestrebt war, wieder eine öffentliche und offizielle Verbindung zu Jean Vanier herzustellen.

1963 half Jean Vanier Pater Thomas Philippe bei der Einrichtung seines Hauses in Trosly-Breuil und schloss sich ihm einige Monate später an. Sehr schnell folgten ihm mehrere Frauen aus der kleinen Gruppe, um Thomas Philippe wieder zu treffen und sie waren in unterschiedlichem Maße an der Gründung der Arche beteiligt.

In der darauffolgenden Zeit nahm Thomas Philippe nach und nach seine priesterliche und apostolische Tätigkeit wieder auf. Er begann wieder die Beichte abzunehmen und zunächst Männer und dann auch Frauen zu begleiten.

¹² Undatierter Brief von Thomas Philippe an Jean Vanier, Sommer oder Ende des Jahres 1958, E2/F3/D18, JVA

3. Jean Vaniers Reaktionen auf Situationen des Missbrauchs, die ihm zur Kenntnis gebracht wurden.

Weil Jean Vanier die Theorien und Praktiken von Pater Thomas Philippe nicht öffentlich verurteilte, die er seit den 1950er Jahren persönlich kannte, konnte Pater Thomas Philippe den sexuellen Missbrauch von Frauen in der Arche fortsetzen. Außerdem erlaubte es Pater Thomas Philippe, seinen geistlichen Einfluss auf Gründer und Mitglieder anderer Gemeinschaften auszuweiten.

Im Rahmen der Untersuchung wurde behauptet, Jean Vanier sei sich anderer Situationen des psychologischen oder sexuellen Missbrauchs von Assistent/-innen der Arche durch eine andere Person bewusst gewesen. Obwohl Jean Vanier dies im Rahmen einer Befragung durch die Verantwortlichen der Internationalen Arche leugnete, scheint seine Kenntnis über zumindest einige der Tatsachen bewiesen zu sein.

NÄCHSTE SCHRITTE

Im Anschluss an die Ergebnisse dieser Untersuchung durch GCPS, ihrer noch ausstehenden Empfehlungen und die durchgeführten historischen Untersuchungen wird die Internationale Arche diese Arbeit fortsetzen. Dazu gehören auch alle diesbezüglichen Fragen, die nicht in den Rahmen der aktuellen Untersuchung fallen.

Die Internationale Arche wird die Vorkehrungen zur Gewährleistung der Sicherheit und des Wohlergehens aller Mitglieder überprüfen. Dabei wird mithilfe einer externen Beratung die aktuelle Missbrauchsprävention in der Föderation überprüft. Dies beinhaltet, jegliche Risiken zu identifizieren und mögliche Schritte zur Überwindung dieser Risiken einzuleiten. Die Arche verpflichtet sich, die Sicherheitspraxis zu verbessern, einschließlich der Beseitigung von Lücken in den Richtlinien, den Verfahren und der Praxis.

Zusätzlich zu den bereits vor Ort bestehenden Berichterstattungsverfahren hat die Internationale Arche ein Berichterstattungsverfahren eingerichtet, das auf sichere und vertrauliche Weise zugänglich ist. Alle Bedenken oder Berichte, die im Rahmen dieses Verfahrens eingehen, werden von einem kleinen Team unter Einbeziehung externer Fachkräfte bearbeitet.